

Acker



Hier wächst Wandel.

Wirkungsbericht 2025/26

Menü

→ **Warum wir ackern** Seite 3–5

→ **Unsere Bildungsprogramme** Seite 6–9

→ **Wirkungsorientierung bei Acker** Seite 10–11

→ **Wirkung in der Schule** Seite 12–22

→ **Wirkung in Kitas und Kindergärten** Seite 23–34

→ **Ackern wirkt weiter** Seite 35–36

→ **Anhang** ab Seite 37





**„Ey, Leute,
auf dem Acker
arbeiten wir
sooo gut
zusammen,
das klappt viel
besser als
in der Schule!“**

– Schülerin einer
Gesamtschule in Berlin

Wirkung beginnt an der Wurzel

Beziehung entsteht durch Erfahrung.

Es ist leichter, etwas zu schätzen und zu schützen, zu dem wir eine positive Beziehung haben. Viele Kinder haben aber nie erlebt, wie aus einem Samenkorn ein Radieschen wächst. Das ist kein individuelles Versäumnis, sondern Ausdruck einer Gesellschaft, in der unmittelbare Naturerfahrungen immer seltener werden. Die Folgen spüren wir jeden Tag: In privaten Haushalten landen Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Unsere Ernährungsweise belastet Böden, Gewässer, Klima und Artenvielfalt¹. Viele Kinder, besonders aus sozioökonomisch benachteiligten Familien, essen deutlich weniger Gemüse, als für eine gesunde Ernährung empfohlen wird^{2,3,4}.

Quellen:

¹ Steffen et al. (2015); ² Krug et al. (2018); ³ Hähnel et al. (2025); ⁴ Jungehuelsing et al. (2025).
Vollständige Angaben im Quellenverzeichnis.

Gemeinsam ackern

Wer sich mit anderen gemeinsam die Hände dreckig macht und erlebt, woher das Essen auf dem Teller kommt, der begreift leichter, dass unsere Ernährung, Gesundheit und unser Miteinander untrennbar mit der Natur verbunden sind. Es geht um mehr als Gemüseanbau. Gemeinsame Erfahrungen auf dem Acker sind ein wirkungsvoller Schlüssel,

um zu verstehen, wie eng Natur, unsere Ernährung und eine lebenswerte Zukunft miteinander verbunden sind.

Beim Säen, Pflegen und Ernten erleben Menschen, was möglich wird, wenn wir zusammen anpacken. So wächst die Motivation, Zukunft mitzugestalten – auch bei den Jüngsten.

Wandel braucht systemische Lösungen und Menschen, die sich als Teil des Systems verstehen. Und es braucht Menschen, die ein Samenkorn in die Hand nehmen.

**Für ein Kind,
das weiß,
was es isst!**

Prägende Naturerlebnisse schaffen Wandel – in Schule, Kita, Kindergarten und darüber hinaus

Ein Samenkorn, dreckige Hände und das erste selbst geerntete Radieschen. Diesen Zusammenhang, das Gefühl, etwas bewirken zu können, die Wertschätzung für Natur und Lebensmittel – das lernt man schwer in einem Buch, sondern einfach mit den Händen in der Erde.

Hier setzen wir mit unseren mehrjährigen Bildungsprogrammen GemüseAckerdemie für Schulen und AckerRacker für Kitas und Kindergärten an. Wir schaffen Lernorte, an denen Kinder und Jugendliche Natur, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit gemeinsam erleben.



Ackern wirkt

Beim Ackern greifen Gemüsemuffel neugierig zur Gurke, aus vermeintlich ekeligen Regenwürmern werden geschätzte Gartenhelfer und aus Klassen werden Teams. **Beim Pflanzen, Pflegen und Ernten wird Wissen mit Erfahrung verknüpft, Zusammenhänge werden begreifbar und Vorurteile umgegraben.**

Unser Ziel

#JedesKind soll die Möglichkeit haben, ein Samenkorn in die Erde zu stecken und ein frisches Radieschen in den Mund.

A photograph showing children's hands digging in dark soil to harvest potatoes. A green potato plant with some yellowing leaves is on the left. One child's hand is holding a small, reddish-brown potato. Another child's hand is visible in the background, also holding a potato. The scene is outdoors in a garden or field.

Unsere Bildungs- programme wachsen



500.000

Kinder und Jugendliche

haben bis heute an unseren Bildungsprogrammen teilgenommen – und mehr Wertschätzung für Natur und gesunde Ernährung entwickelt.

Möhren, Karotten und Rüebli unter einem DACH:

2.008

aktive Lernorte

machen sich 2026 mit uns die Hände dreckig:
1.465 Schulen und 543 Kindergärten und Kitas
in Deutschland, Österreich und der Schweiz.





**„Spinat kann
man anbauen?
Das sind doch die
eckigen Klötze
aus der
Tiefkühltruhe.“**

– Schüler*in

Wirkung ist unsere Währung

Unser größtes Ziel ist es, bei den Teilnehmenden nachhaltige und ganzheitliche Veränderungen anzustoßen. Dafür müssen wir verstehen, was wirkt – und warum. Deshalb ist Wirkungsorientierung in allen Bereichen unserer Organisation verankert.

Wir definieren konkrete Wirkungsziele, evaluieren systematisch und entwickeln unsere Programme evidenzbasiert weiter.

Seit unserer Gründung untersuchen wir die Wirkung bei Kindern, Jugendlichen, Pädagog*innen und Eltern ganzheitlich und regelmäßig. Wir kombinieren qualitative und quantitative Methoden wie standardisierte Befragungen, Einzel- und Gruppeninterviews sowie teilnehmende Beobachtungen.

Verschiedene Perspektiven und interdisziplinäre Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen helfen uns, Wirkungsketten und Hebel besser zu verstehen und unsere Programme kontinuierlich zu verbessern.

Wir haben seit 2014

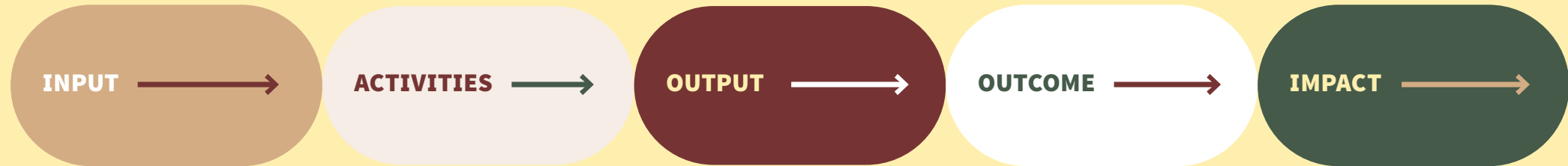
57	Erhebungen durchgeführt.
2.400	Schüler*innen befragt.
300	Eltern um deren Meinung gebeten.
3.200	Rückmeldungen von Lehrkräften ausgewertet.
27	Masterarbeiten über die Wirkung der Programme betreut.

Hintergrundinformationen zu unserem Forschungsansatz findet ihr

→ im Methodenpapier

Wirkung mit Methode

Unsere Wirkungsanalyse orientiert sich am erweiterten IOOI-Modell. Es macht die Wirkungskette von den eingesetzten Ressourcen (Input) über Aktivitäten (Activities) und direkte Ergebnisse (Output) bis zu Veränderungen bei den Zielgruppen (Outcome) und dem gesellschaftlichen Beitrag (Impact) nachvollziehbar.



INPUT

Was wir investieren

= Ressourcen, die benötigt werden, um das Angebot zu entwickeln und umzusetzen:
wie Expertise, finanzielle Mittel und Leidenschaft.

ACTIVITIES

Was wir tun

= spezifische Handlungen, durch die Input zum Output wird:
wie Fortbildungen, Beratung und Begleitung, Pflanzworkshops, Bildungsmaterialien und Lernplattform.

OUTPUT

Was wir leisten

= unmittelbare, quantifizierbare Resultate der Aktivitäten: z. B. Kinder bauen ihr eigenes Gemüse an und erleben dabei ökologische Zusammenhänge.

OUTCOME

Was wir bewirken

= Veränderungen von Einstellungen, Fähigkeiten oder Verhaltensweisen: Kinder erwerben Wissen im Gemüseanbau. Sie entwickeln Interesse und Wertschätzung für Natur und Lebensmittel. Sie ernähren sich gesünder.

IMPACT

Was wir erreichen wollen

= langfristige Ergebnisse der Outcomes, die den umfassenden, gesellschaftlichen Nutzen aufzeigen: z. B. eine nachhaltig konsumierende und produzierende Gesellschaft sowie die Verankerung einer gesunden Ernährungsweise.

Was passiert, wenn Lernen lebendig wird?

**Hier..
wächst
Wissen.**



Ackern wirkt an Schulen

Wir haben Lehrkräfte gefragt, welche Veränderungen sie bei Schüler*innen durch die Teilnahme an der GemüseAckerdemie beobachten.*



*Einschätzungen teilnehmender Lehrkräfte. Die Wirkungswerte bleiben über die Jahre weitgehend konstant. Dargestellt sind daher die Mittelwerte der Befragungen von 2021 bis 2025. Jonas ist eine fiktive Figur und steht beispielhaft für viele teilnehmende Kinder.

Gemüseanbau & Naturbezug

Jonas steht mit Herz und Spaten auf dem Acker. Er weiß, dass Bienen mehr als nur summen und macht aus dem Kompost ein Fünf-Sterne-Restaurant für Regenwürmer.

- 66 %** der Schüler*innen sind begeistert vom Gemüseanbau.
- 65 %** erwerben gartenbauliche Fähigkeiten.
- 61 %** entwickeln Verständnis und Interesse für Naturzusammenhänge.
- 61 %** stärken ihre positive Einstellung zur Natur.



Ackern wirkt an Schulen



Sozial- & Selbstkompetenzen

Er weiß, hier wächst etwas, weil ich mir die Hände dreckig gemacht habe. Und wenn jede*r eine Gießkanne trägt, muss keine*r schwer schleppen.

59 % steigern durch den Gemüseanbau ihre Selbstwirksamkeit.

61 % übernehmen Verantwortung für den Acker.

Ackern wirkt an Schulen

Konsum & Ernährung

Und wenn alle zusammen anpacken,
bekommt auch jede*r etwas von der Ernte.
Das ist fair.

68 % entwickeln mehr Wertschätzung und Interesse für Gemüse.

42 % reflektieren das eigene Konsumverhalten.

51 % der Kinder essen mehr Gemüse.

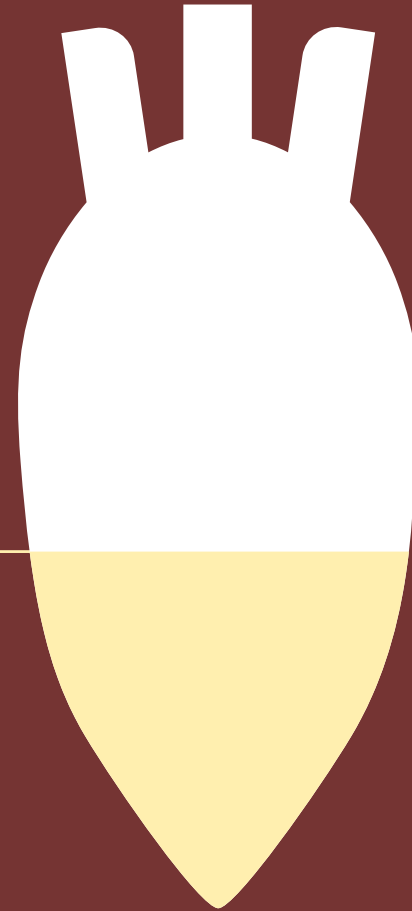
Jonas ist eines davon.



Hinter jeder Wirkungszahl steckt eine Erfahrung

42 %

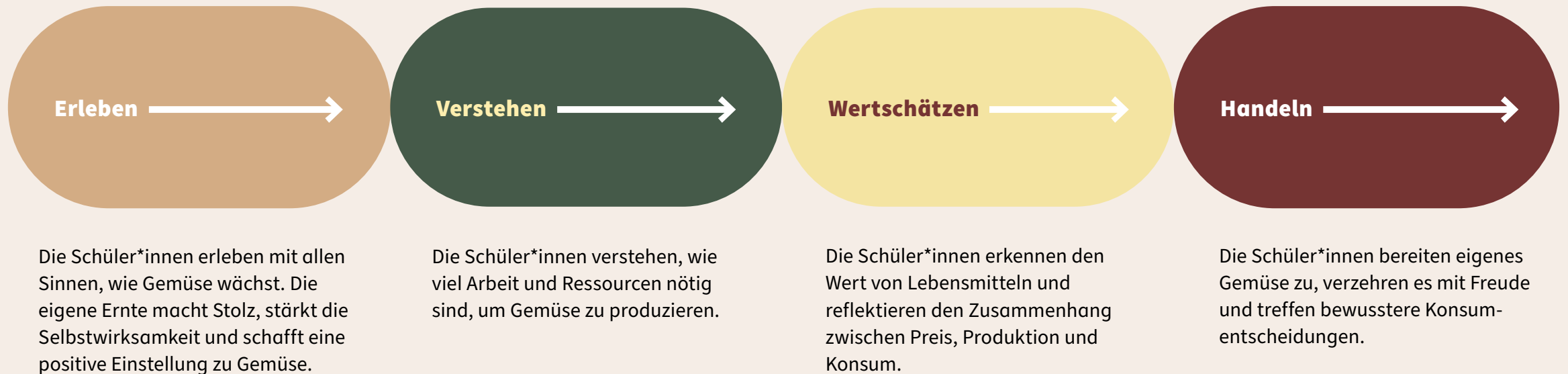
der Schüler*innen
reflektieren das eigene
Konsumverhalten.



Wirkungsfeld Konsum

So wird aus
Acker-
erfahrung
bewusstes
Handeln:

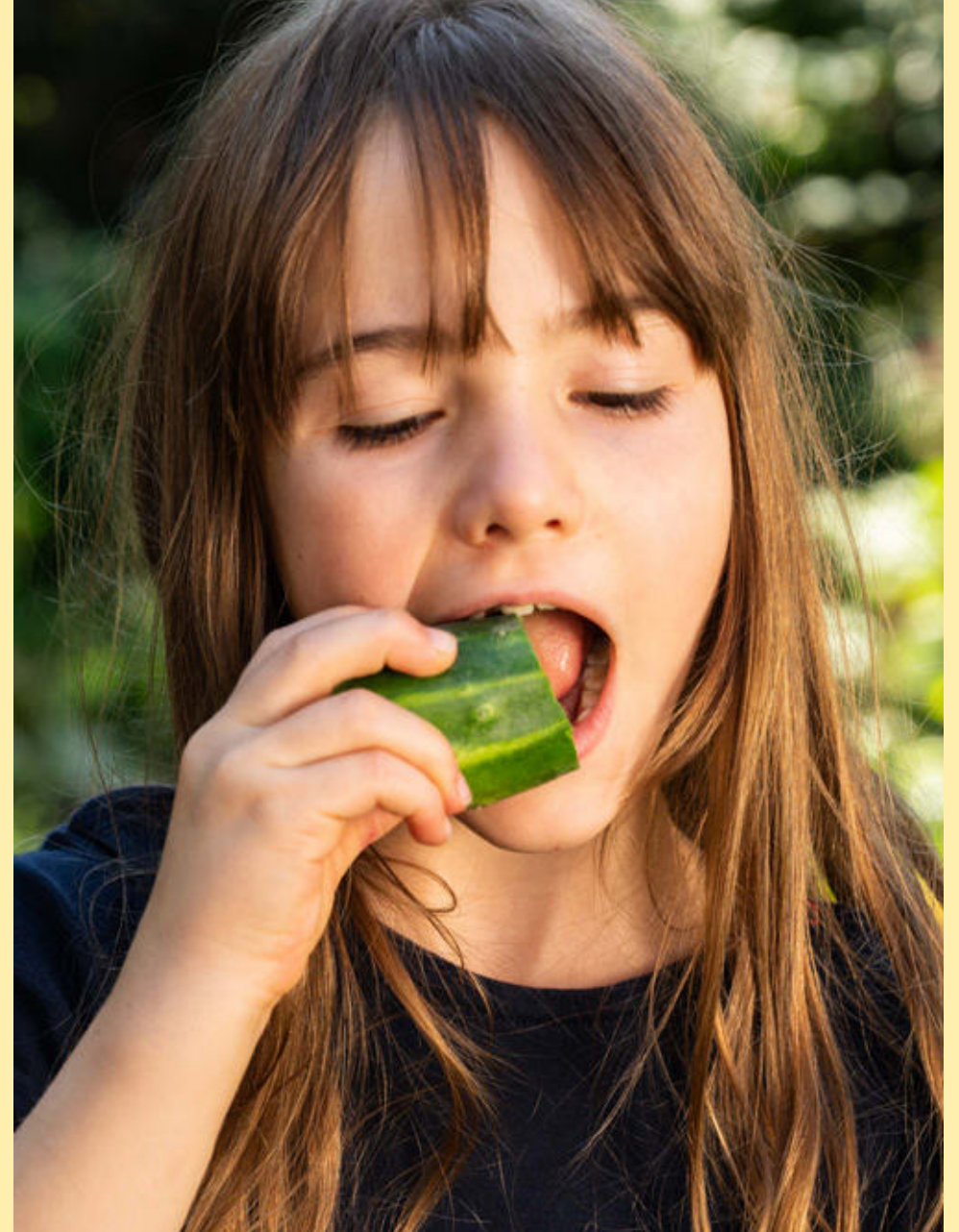
In der **GemüseAckerdemie** erleben Schüler*innen, wie das eigene Ernährungs- und Konsumverhalten auf die Umwelt wirkt. So wachsen neben Gemüse auch Wissen, Wertschätzung und nachhaltiges Handeln. Die folgende Wirkungskette macht diesen Prozess sichtbar.



**Wenn du dann eine
Gurke isst und denkst:**

**„Oh na,
die hat es ja ganz
schön weit,
oder der Bauer,
der hat das ganz
schön gemacht!“**

– Schüler einer
Grundschule aus Brandenburg



Vom Beet zum Burger – Wenn Wissen und Perspektive wachsen. Förderzentrum Johann Heinrich Pestalozzi

Ort: Nordhausen

Bundesland: Thüringen

Schüler*innen: 220

AckerKlassen: Klassen 1 bis 10

Anzahl Lehrkräfte: ca. 50 Lehrkräfte und
sonderpädagogische Fachkräfte

Anzahl AckerLehrer*innen: 5

AckerSchule seit: 2023

Größe des Ackers: 80 m²

„Die GemüseAckerdemie ist für unser Förderzentrum längst mehr als ein Gartenprojekt. Sie ist ein fester Bestandteil unseres Schulalltags und zeigt, wie nachhaltiges Lernen, Verantwortung und praktisches Handeln erfolgreich miteinander verbunden werden können.“
(Lehrerin Kerstin Zimmer)

Säen, ernten, verarbeiten und vermarkten: Am Förderzentrum Johann Heinrich Pestalozzi ist der Acker weit mehr als ein Lernort. Hier übernehmen Schüler*innen aller Jahrgänge Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Lebensmitteln. Die Jüngeren säen, pflanzen, pflegen und ernten. Die älteren Klassen unterstützen bei körperlich anspruchsvollen Arbeiten oder übernehmen kleinere Instandhaltungsarbeiten. Die Ernte geht dann an die schuleigene Gastronomie, die „PESTABAR“. Die Schülerfirma zaubert daraus z. B. frische Salate, Bowls, Smoothies und Gemüseburger. Ein Teil der Ernte wird außerdem durch Einfrieren, Fermentieren oder Einlegen haltbar gemacht und kann so auch außerhalb der Erntezeit weiterverwendet werden.

Hier verbindet der Acker Bildung für nachhaltige Entwicklung, Gesundheitsförderung und Berufsorientierung.

Für dieses Konzept wurde die Schule mehrfach ausgezeichnet. Die Jury des bundesweiten Grundschulpreises im Programm „Lernen durch Engagement“ würdigte insbesondere die Verbindung von Schulgarten, GemüseAckerdemie und Schülerfirma als gelungenes Beispiel für nachhaltiges und praxisnahes Lernen mit gesellschaftlichem Engagement.

Zudem zählt die „PESTABAR“ zu den Top-25-Projekten der Stiftung Bildung. Seit 2026 trägt die Schule außerdem die Auszeichnung „Thüringer Nachhaltigkeitschule – Umweltschule in Europa“ in der höchsten Auszeichnungsstufe (3 Sterne).

Mit Unterstützung der GemüseAckerdemie ist so ein Lernort entstanden, den die Schule über Jahre hinweg eigenständig weiterentwickelt hat und der heute weit über den Gemüseanbau hinaus wirkt.

Ackern für mehr Inklusion

Forschungsprojekt in Kooperation mit der University of Glasgow

Wie wirkt inklusives Lernen auf dem SchulAcker und welche Rolle spielen Lehrkräfte dabei?

Für ihre Masterarbeit führte Clara Maxwell Interviews mit neun Lehrkräften von Förderschulen durch, die an der GemüseAckerdemie teilnehmen. Ergänzend befragten wir online weitere 54 Lehrkräfte zu ihren Erfahrungen.

„Gerade für die Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum ist es superwichtig, [am Ackern] teilzunehmen, weil sie Klassengemeinschaft noch mal ganz anders kennenlernen. Diese soziale Kompetenz weiter zu schulen, das ist für sie extrem wichtig.“
– Lehrerin

Schulgärten bieten großes Potenzial für inklusives Lernen, da sie praktische, sinnliche und authentische Lernerfahrungen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, Ackern stärkt bei den Schüler*innen mit Förderbedarf vor allem:

- ihre Selbstständigkeit und Resilienz
- soziales Lernen und Gemeinschaftsgefühl
- Bewegung und Motorik

Schüler*innen erfahren, dass sie Herausforderungen bewältigen, Probleme lösen und Aufgaben eigenständig übernehmen können – und entwickeln dabei Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Der Acker vertieft das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsames Erleben, flache Hierarchien und geteilte Erfolgserlebnisse. Besonders für neurodivergente Schüler*innen entstehen so natürliche Interaktionen.

Schüler*innen mit körperlichen Behinderungen trainieren ihre motorischen Fähigkeiten ganz natürlich im Tun.

Inklusion entsteht dabei nicht automatisch durch den Lernort, sondern durch die engagierte pädagogische Arbeit der Lehrkräfte. Sie schaffen ein Lernumfeld, das unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird. Diese anspruchsvolle Arbeit wird oft durch Faktoren wie Zeitmangel, Personalknappheit und fehlende Barrierefreiheit erschwert.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts verdeutlichen das Potenzial einer konsequent inklusiven Weiterentwicklung der GemüseAckerdemie. Durch bedarfsgerechte Materialien kann die Teilhabe von Schüler*innen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Unterstützungsbedarfen weiter gestärkt und Lehrkräfte gezielt unterstützt werden.

Bereits 128 Förderschulen und 13 integrative/inklusive Schulen setzen im Jahr 2026 die GemüseAckerdemie um.

„Für mich war es wohl das beste Schuljahr meiner Dienstzeit. Das Projekt lief so toll und zeigte mir durch die kollegiale Zusammenarbeit auch mit den Schüler*innen und anderen Unterstützer*innen, wie Schule laufen kann.“

– Lehrer*in

Was passiert, wenn aus Ernährung Schatzsuche wird?

Hier
wächst
Abenteuer.



Ackern wirkt in Kita und Kindergarten

Wir haben pädagogische Fachkräfte gefragt, welche Veränderungen sie bei Kindern durch die Teilnahme an AckerRacker beobachten.*



*Einschätzungen der teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte. Die Wirkungswerte bleiben über die Jahre weitgehend konstant. Dargestellt sind daher die Mittelwerte der Befragungen von 2021 bis 2025. Ewa ist eine fiktive Figur und steht beispielhaft für viele teilnehmende Kinder.

Sprache und Motorik

Graben, das macht Ewa am liebsten auf dem Acker. Und sie erklärt den Kleineren, wie man das geschickt macht. Dabei wachsen neue Wörter fast so schnell wie Radieschen.

49 % verbessern ihre sprachlichen Fähigkeiten.

54 % verbessern ihre motorischen Fähigkeiten.



Ackern wirkt in Kita und Kindergarten



Naturbezug

Willi Wurm darf beim Graben nichts passieren. Er wohnt im Boden und macht die Erde locker. Eigentlich müsste er da unten sehen, wann die Radieschen fertig sind? Aber Willi verrät nichts. Also schaut Ewa jeden Tag selbst nach.

- 69 %** stärken ihre positive Einstellung zur Natur.
- 69 %** sind begeistert vom Gemüseanbau.
- 65 %** entwickeln Verständnis und Interesse für Naturzusammenhänge.
- 64 %** entwickeln mehr Wertschätzung und Interesse für Gemüse.

Ackern wirkt in Kita und Kindergarten



Sozial- und Selbstkompetenzen

Manchmal vergisst Ewa ihre Gummistiefel. Die Radieschen zu gießen, vergisst sie nie. Als die Gießkanne umkippt, sind sofort drei Kinder da. Auf dem Acker hilft man sich eben.

- 54 %** verbessern die Beziehung zu anderen durch die Ackerarbeit.
- 56 %** übernehmen Verantwortung für den Acker.
- 62 %** steigern durch den Gemüseanbau ihre Selbstwirksamkeit.

Ackern wirkt in Kita und Kindergarten

Ernährung



Gegessen wird die Ernte gemeinsam – auch der komische Mangold. Den kennt Ewa noch gar nicht. Sie schnippelt, rührt und kostet einen Bissen. Vielleicht sogar zwei.

42 % ernähren sich durch den Acker gesünder.

60 % der Kinder entwickeln mehr Freude an der Essenszubereitung.

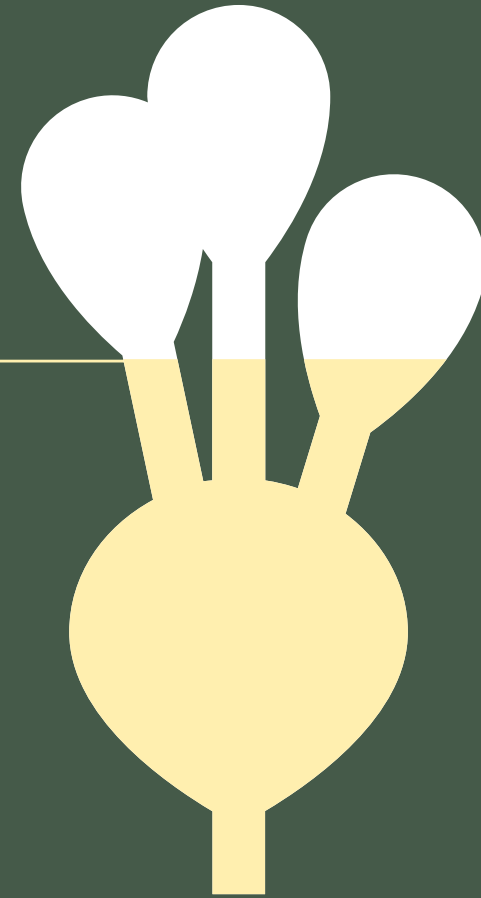
So wie Ewa.



Jede Wirkungszahl beginnt mit einem Erlebnis

60 %

der Kita- und Kindergarten-Kinder entwickeln mehr Freude an der Essenszubereitung.



Wirkungsfeld Ernährung

So wird aus einem Ackererlebnis Freude am Gemüse:

Am Beispiel des Wirkungsfelds Ernährung wird deutlich, wie Kinder im Bildungsprogramm **AckerRacker** mit Kopf, Herz und Hand lernen. Wenn sie ihr eigenes Gemüse anbauen, sammeln sie vielfältige Erfahrungen und entwickeln Wissen, Wertschätzung und neue Ernährungsgewohnheiten. Die daraus entstehenden Wirkungen bauen aufeinander auf und verstärken sich gegenseitig.

Erleben



Verstehen



Wertschätzen



Handeln



Die Kinder erleben Gemüse mit allen Sinnen. Sie riechen, fühlen, ernten und probieren viele Arten und Sorten. Die eigene Ernte erzeugt Stolz, stärkt Selbstwirksamkeit und eine positive Einstellung zu Gemüse.

Auf dem Acker erfahren die Kinder, was alles nötig ist, damit Gemüse gut wächst. Sie verstehen, wo Gemüse herkommt und wie viel Zeit, Arbeit und Pflege hinter der Ernte stecken.

Die Erfahrungen auf dem Acker fördern Interesse und Wertschätzung für Gemüse. Die Kinder betrachten Gemüse neugieriger und positiver.

Die Kinder essen häufiger Gemüse und haben mehr Freude an der Zubereitung von Mahlzeiten. Sie probieren unbekannte Arten und Sorten und wollen Gemüse mit nach Hause nehmen.

**„Die Kinder feiern
unseren Acker [...] und
essen viel mehr Gemüse.
Zucchini und rote
Beete sind der Renner.“**

– Pädagog*in eines Kindergartens
in Baden-Württemberg

**„Eigentlich mag
ich keine
Tomaten, aber
die hier schon ...“**

– Kindergartenkind

Wenn Kita-Team, Kinder und Eltern den Acker gemeinsam tragen Kita Meilensteine

Ort: Dresden

Bundesland: Sachsen

Kinder: 138 im Alter von 1–6 Jahren

AckerKita seit: 2022

Ackerfläche: ca. 75 m² mit rund 20 Beeten

AckerErzieher*innen: 4 Fachkräfte plus
Lernortleitung

In Dresden ist aus dem Gemüseacker ein fest im Kita-Alltag verankertes Gemeinschaftsprojekt gewachsen, das Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte zusammenbringt.

Wie stark dieser Gemeinschaftsgedanke inzwischen trägt, zeigt sich besonders im vierten Ackerjahr: Für jedes Beet hat sich eine „Beetfamilie“ gefunden.

Eltern übernehmen gemeinsam mit ihren Kindern Verantwortung für Pflege und Erhalt des Ackers.

Über eine Chatgruppe organisieren sie sich selbst, vertreten sich gegenseitig und verabreden sich beispielsweise zum gemeinsamen Unkrautzupfen an den Ackernachmittagen. Dabei entstehen nicht nur gepflegte Beete, sondern auch gemeinsame Erlebnisse und neue Kontakte.

Gleichzeitig schaffen die engagierten Familien zusätzliche Freiräume für die pädagogischen Fachkräfte. So können sie sich verstärkt auf die Bildungsarbeit

konzentrieren: beobachten, säen, pflegen, ernten, probieren und verarbeiten – gemeinsam mit den Kindern.

Auch der Acker selbst wächst kontinuierlich weiter. Neben den Gemüsebeeten entstanden zusätzliche Obst- und Anbauflächen sowie eine begrünte Weinlaube als Rückzugs-, Lern- und Begegnungsort. Viele dieser Entwicklungen wurden durch das Engagement von Eltern und Mitarbeitenden ermöglicht.

Was als Bildungsprojekt begann, ist heute fest im Kita-Alltag verankert und prägt das Profil der Einrichtung. Die Kita versteht sich bewusst als „Acker-Kita“, teilt ihre Erfahrungen öffentlich und lädt regelmäßig zum „Tag des offenen Ackers“ ein.

Die Kita Meilensteine zeigt, wie ein Acker Menschen zusammenbringen kann und wie aus gemeinschaftlichem Gärtnern ein lebendiger Ort für Bildung und Begegnung entsteht.

Von der Kita ins Zuhause

Elterneinbindung

Ob aus einem Ackererlebnis eine nachhaltige Gewohnheit wird, entscheidet sich vor allem auch zu Hause.

Eltern beeinflussen, was eingekauft, gekocht und gegessen wird. Ihre Einbindung ist der entscheidende Hebel, um Impulse aus der Kita im Alltag der Kinder zu verankern.

Deshalb setzt AckerRacker auf niedrigschwellige Beteiligungsformate: Rezeptkarten zum Nachkochen, gemeinsame Pflanzaktionen, die Mitnahme der Ernte nach Hause oder die AckerBuddies, bei denen Eltern das Gartenprogramm aktiv unterstützen. So werden Familien ganz selbstverständlich Teil des Ackererlebnisses.



Besonders wirksam sind aber oft die Kinder selbst. Mit ihrer Begeisterung tragen sie die Erfahrungen vom Acker in die Familien hinein, machen Eltern neugierig und schaffen Anlässe für Gespräche, gemeinsames Handeln und neue Routinen.

Unsere Erhebungen zeigen: Die Wirkung des Programms reicht über den Acker hinaus.

Aus einer Lernerfahrung wird ein Gesprächsanlass, aus Neugier gemeinsames Ausprobieren. „Rezepte, die gut geschmeckt haben, haben wir zu Hause gekocht“, berichtet ein Elternteil. Eine andere Mutter beschreibt die Wirkung so: „Die Kinder haben was Ansteckendes.“

Auch für Eltern werden gemeinsame Aktionen auf dem Acker zu wertvollen Begegnungen. Sie fördern Austausch, stärken soziale Verbindungen und schaffen Gemeinschaft im oft eng getakteten Familienalltag.

„Ich finde es total cool, dass die Kita so was hat, weil ich es als Gemeinschaftsprojekt sehe.“, ergänzt ein Vater.

Gleichzeitig bleibt Elternbeteiligung eine Herausforderung. Zeitmangel, unterschiedliche Lebensrealitäten und begrenzte Ressourcen erschweren den Zugang.

Deshalb entwickeln wir unsere Formate kontinuierlich weiter, um Familien noch besser zu erreichen und Beteiligung möglichst einfach zu machen. Denn schon kleine Anregungen können langfristige Veränderungen anstoßen. Wie daraus dauerhafte Routinen entstehen, wollen wir künftig noch besser verstehen und gezielt fördern.

**„Der Start kam
von euch – und
die Freude am
Gärtnern bleibt.“**

– Pädagogische Fachkraft eines
ehemaligen Lernorts
aus Baden-Württemberg

Was bleibt?

83 % der Lernorte ackern weiter

Wir wollen den Acker als naturnahen
Lernort dauerhaft an Schulen,
Kitas und Kindergärten etablieren.

Die teilnehmenden Pädagog*innen sollen befähigt werden, den Acker auch nach der Teilnahme an der GemüseAckerdemie und AckerRacker ohne unsere Mithilfe weiter zu bewirtschaften. 2026 haben wir untersucht, was nach dem offiziellen Programmende bleibt.

Zur Befragung eingeladen wurden 2.683 Kontaktpersonen aus 732 ehemaligen Lernorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Für 291 Lernorte (40 %) liegen Daten vor. Vier von fünf ackern weiter.

Die Verstetigung zeigt sich auch in den Weiterempfehlungswerten: Ehemalige Lernorte empfehlen sowohl die Einrichtung eines Ackers als auch die Teilnahme an einem Acker-Bildungsprogramm sehr deutlich.

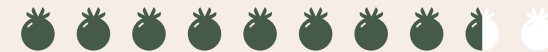
8,9 / 10

Empfehlung: einen Acker einrichten



8,5 / 10

Empfehlung: Acker-Bildungsprogramm



Besonders schön: Auch ehemalige Schüler*innen spiegeln uns die langfristige Wirkung.

„Und ich habe das Ganze als echt richtig schöne Zeit in Erinnerung, die mir auch nachhaltig was gebracht hat. [...] Das ist was total anderes, ob man die Kartoffeln kauft oder sie persönlich mit den eigenen Händen, mit Dreck unter den Fingernägeln, aus der Erde geholt hat.“

— Ehemalige*r Schüler*in, 19 Jahre

Quellen

- (1) Steffen, W., Richardson, K., Rockström, J., Cornell, S.E., Fetzer, I., Bennett, E. M., Biggs, R., Carpenter, S. R., De Vries, W., De Wit, C. A., & Folke, C. (2015).** Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. *Science*, 347(6223), p.1259855. <https://doi.org/10.1126/science.1259855>
- (2) Krug, S., Finger, J. D., Lange, C., Richter A. & Mensink, G. B. M. (2018).** KiGGS Welle 2 – Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen, *Journal of Health Monitoring*, 3(2), 3–22.
- (3) Hähnel, E., Sobek, C., Ober, P., Kiess, W. & Vogel, M. (2025).** Age, socioeconomic status, and weight status as determinants of dietary patterns among German youth: findings from the LIFE child study. *Frontiers in Nutrition* 12:1578176, doi: 10.3389/fnut.2025.1578176
- (4) Jungehuelsing, C., Meigen, C., Krause, S. et al. (2025).** Associations of behavioral, motivational, and socioeconomic factors with BMI among children and adolescents. *Pediatric Research* 98, 532–540, doi: 10.1038/s41390-025-03860-1

Mehr erfahren

Zur Wirkung unserer Programme:

10-Jahresbericht der GemüseAckerdemie

Hintergrundpapier zur GemüseAckerdemie

Hintergrundpapier zu AckerRacker

Abschlussarbeiten

Zu unserem Wirkungs- management:

Methodenpapier

Zu unserer Organisation:

Über Acker

Presse – Acker

Neuigkeiten von Acker

LinkedIn

Instagram

Acker – Unterstützen

Zu unseren Bildungs- programmen:

GemüseAckerdemie

AckerRacker

Best Practice Beispiele

Schulen

Die Mittelschule Erlangen-Eichendorffschule

Die Werkstattschule Rostock

Die Integrierte Gesamtschule Remagen

Die Franz-Carl-Schule Blieskastel

Die Grundschule Zweitälerland

Die Klaus-Groth-Schule Husum

Die Kastanienschule Hoeningen

Das Bodelschwingh-Gymnasium Herchen

Kitas & Kindergärten

Die Vinzenz-Stroh Kita Maitis

Die Vierländer Naturkita

Die BurgKita in Halle

Der Biosphären Land.Kinder.Garten
am Eschenbach

Die DRK Kita Teldauer Spatzen

Partner und Unterstützer

**Von Herzen danken wir allen,
die uns in den Jahren 2025 bzw.
2026 bei der Entwicklung und
Umsetzung unserer Bildungs-
programme gefördert und unter-
stützt haben, für das große
Vertrauen und die wirkungsvolle
Zusammenarbeit.**



Partner GemüseAckerdemie

Hauptpartner der GemüseAckerdemie



Gutes für alle.



Unterstützt von Teilnehmer*innen der



AKB Stiftung
ALB-GOLD Teigwaren GmbH
ALDI SÜD
ALDI SE & Co. KG Donaueschingen
– Unternehmensgruppe ALDI SÜD
ALDI SE & Co. KG Mahlberg
– Unternehmensgruppe ALDI SÜD
ALDI SE & Co. KG Mönchengladbach
– Unternehmensgruppe ALDI SÜD
Alfried Krupp von Bohlen und
Halbach-Stiftung
Amazon Deutschland Services GmbH
Amazon Web Services (AWS)
AOK – Die Gesundheitskasse
AOK Bayern – Die Gesundheitskasse
AOK Bremen/Bremerhaven
AOK Bundesverband
AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
AOK PLUS – Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
– Die Gesundheitskasse
AOK – Die Gesundheitskasse für
Niedersachsen
AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen
Bauder Stiftung
BBBank eG
Behörde für Schule, Familie und
Berufsbildung Hamburg (BSFB)

Billie Green
Bundesamt für Naturschutz
Bürgerstiftung Köln
CLAAS Stiftung
Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
DKB STIFTUNG für gesellschaftliches
Engagement
Dieter Schwarz Stiftung Heilbronn
gGmbH
Dirk Rossmann GmbH
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
elobau Stiftung
energie-BKK
Eugen Viehof Generationen-Stiftung
Famstisch Stiftung
FRoSTA
Fuchs Gruppe: Ostmann
Garcia Stiftung La Vida
G. C. Pon Stiftung
Gewobag
Gisela und Erwin Sick Stiftung
Globus-Stiftung
GLS Treuhand e. V.
Hannoversche Solidarwerkstatt e. V.
– Stiftung Wahlverwandschaften
Hanse Merkur
Heck Unternehmensstiftung
HelloFresh Deutschland SE & Co. KG
Holistic Foundation
Horstmann-Stiftung
IKEA Berlin-Tempelhof
IKEA Hannover EXPO-Park
IKEA Hannover-Großburgwedel
IKEA Rostock
IKK – Die Innovationskasse
Infineon Technologies
iquer.net GmbH & Co KG
J. + H.H. Münchmeyer Stiftung

Konrad Krieger Stiftung
Kreissparkasse Böblingen
Kreissparkasse Reutlingen
Kreissparkasse Rottweil
Kreissparkasse Waiblingen
KWS SAAT SE & Co. KGaA
Landkreis Havelland
Landratsamt München
Lions Club Kaltenkirchen
Lions Club Kieler Sprotten
Lions Club Neumünster
Lions Club HH-Rosengarten e. V.
Maschinenfabrik Bernard Krone
GmbH & Co. KG
Merck Group
MEYLE AG
Minds and Meals gGmbH
mkk – meine krankenkasse
(Region Berlin/Brandenburg)
NaturinForm GmbH
NEULAND Stiftung Wolfsburg
Neumarkter Lammsbräu
Niederrhein-GOLD Tersteegen
GmbH & Co. KG
OBI GmbH & Co. Deutschland KG
Pflanzen-Kölle
Postcode Lotterie
Procter & Gamble
Prof. Otto Beisheim Stiftung
Pronova BKK
Pukka: Lipton Teas & Infusions
RAPUNZEL Eine Welt Bio-Stiftung
Rheinischer Sparkassen- und
Giroverband
Rotary Club Wiesbaden
Schöpflin Stiftung
Schrodt und Daniel-Schrodt Stiftung
SCHWARTAUER WERKE GmbH & Co. KG

Sparkasse Bodensee
Sparkasse Bonndorf-Stühlingen
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
Sparkasse Dortmund
Sparkasse Freiburg-Nördlicher
Breisgau
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
Sparkasse Kraichgau
Sparkasse Ulm
Sparkassenstiftung SPORT & UMWELT
Krefeld
Sparkassenverband
Baden-Württemberg
Sparkassenverband Bayern
Spreewaldkonserve Golßen GmbH
Stadtparkasse München
Stiftung Bildung und Jugend
Stiftung der Deutschen Lions
Stiftung HABRIS
Stiftung Johannes KING
„helfen & bilden“
Stiftung Landwirtschaftsverlag
Stiftung Zukunft Jetzt!
Swiss Life Deutschland Stiftung für
Chancenreichtum und Zukunft gGmbH
Union Investment Real Estate GmbH
Veolia Stiftung
Victor Rolff Stiftung
Vitamaze GmbH
Volksbank BRAWO Stiftung
WEGA Care gGmbH
Werhahn Stiftung
Werner und Hilke Appel Stiftung
Yepoda GmbH
Zukunft Mitgemacht
Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Zurich Planet Hero Stiftung

Partner AckerRacker

Hauptpartner der AckerRacker



Unterstützt von Teilnehmer*innen der



ACHAT Hotels
 AGRAVIS
 AKB Stiftung
 Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
 Amazon Deutschland Services GmbH
 Amazon Web Services
 Backhaus Stiftung
 Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
 Bauder Stiftung
 Bildungstiftung der Kreissparkasse
 Esslingen-Nürtingen
 Bingenheimer Saatgut AG
 BKK MTU
 BMW BKK
 Budnianer Hilfe e.V.
 Deutsche Bahn Stiftung
 Dieter Schwarz Stiftung Heilbronn gGmbH
 Eins Energie in Sachsen GmbH & Co. KG
 energie BKK
 Energiestiftung Sintfeld | Westfalenwind
 Eugen Viehof Generationen-Stiftung
 Fackelmann GmbH & Co. KG

G.C. PON Stiftung
 GEA Group
 Generali – The Human Safety Net
 IKEA Rostock
 IKEA Berlin-Spandau
 IKEA Berlin-Tempelhof
 IKK– Die Innovationskasse
 Initiativkreis Mönchengladbach
 (Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH – MGMG)
 J. + H.H. Münchmeyer Stiftung
 Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG
 Konditorei Junge GmbH
 KRAMP GmbH
 Kreissparkasse Göppingen
 Kreissparkasse Steinfurt
 Kultusministerium Baden-Württemberg
 Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
 mkk – meine krankenkasse (Region West)
 Mobil Krankenkasse
 Oelschläger Metalltechnik GmbH
 Postcode Lotterie
 Pronova BKK
 Rhinozeros GmbH
 Salzlandsparkasse
 Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)
 Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
 Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
 Sparkasse Offenburg

Sparkasse Schwarzwald-Baar
 Sparkassenstiftung SPORT & UMWELT Krefeld
 Stiftung Cultura
 Stiftung Zukunft Jetzt!
 Stiftung ZukunftSpenden
 Stockhausen-Stiftung
 Swiss Life Deutschland Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft gGmbH
 Tonies GmbH
 VARIO BüroEinrichtungen GmbH & Co. KG
 Vattenfall Umweltstiftung
 Victor Rolff Stiftung
 WEGA Care gGmbH
 WieGo – Stiftung

Impressum

Acker e. V.

Bessemerstraße 2 – 14
12103 Berlin

Vertreten durch den Vorstand:

Dr. Christoph Schmitz

Vereinsregister: Amtsgericht Potsdam

Registernummer: VR 8296 P

info@acker.co

www.acker.co

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV

Dr. Christoph Schmitz

Möbelhof 5

14478 Potsdam

© 2026 Acker e. V. • Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Team Wirkung und Team Kommunikation

Gestaltung: Lola Stambula visuelle Kommunikation und Team Design Acker e. V.

Stand: September 2026

Bildnachweise

Alle Bilder stammen von Acker e. V., soweit nicht anders gekennzeichnet.

Mit KI-Unterstützung erstellt.

Ausnahmen: Kristian Barthen für Acker e. V., Julia Mittelhamm für Acker e. V.,

Nadine Stenzel für Acker e. V.

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE03 4306 0967 1165 9396 00

BIC: GENODEM1GLS